

Tübingen, 26. Februar 2005

**Antrag der AL/Grüne**

Die Stadtverwaltung Tübingen kauft in ihrem Zuständigkeitsbereich keine Waren ein, die durch Kinderarbeit hergestellt worden sind.

Um sicherzustellen, dass die unten aufgeführten Waren nicht durch Kinderarbeit hergestellt wurden, achtet die Verwaltung bei diesen auf die Vergabesiegel

**"Transfair" oder "Rugmark"**

beziehungsweise zieht Auskünfte über den Ausschluss von Kinderarbeit heran.

**Mögliche Waren:**

- Blumen (für Jubiläen)
- Kaffee, Kakao sowie Orangensaftgetränke (für Cafeteria)
- Stickereien (Tischdecken-Sets)
- Teppiche, Wandteppiche und Webereien
- Pflastersteine, Natursteine (Erneuerung Altstadt-pflaster)

**Begründung:**

Damit trägt die Stadtverwaltung dazu bei, dass Tübingen sich aktiv gegen Kinderarbeit einsetzt und garantiert Artikel und Waren einkauft, die nicht von Kinderhänden angefertigt werden.

Wir alle wissen, dass Kinder die billigeren Arbeitskräfte sind und weltweit bei Erntearbeiten in Orangen-, Kaffee- und Kakaopflanzungen eingesetzt werden oder in Teppichwebereien und in Kunststickereien, sowie beim Pflastersteineklappen harte Arbeit leisten müssen.

Die AL/Grünen möchten mit diesem Antrag erreichen, dass die Einkaufspraxis unserer Stadt hiermit überprüft bzw. neu ausgerichtet wird.

Gertrud Miller-Poth